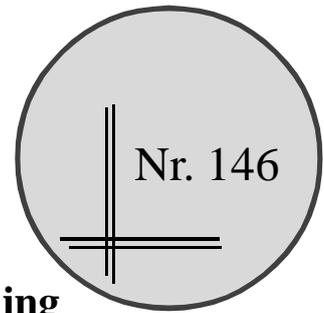




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Das Wort des Lebens ist Korrektur

„Darum, wie der heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, ...“

Hebr 3,7

Das Leben ein Bahnhof

Unser Leben gleicht oft einem riesigen Bahnhof. Hektisch, eilig, voller verpasster Anschlüsse, voller möglicher Zugverbindungen, voller Lärm und Ablenkung. Dabei ist eines ganz wichtig: Niemand wohnt auf dem Bahnhof. Die Zeit auf dem Bahnhof hat ihren Sinn. Die Zeit auf dem Bahnhof hat ein konkretes Ziel. Dieses Ziel kenne ich in der Regel. Ich besuche nicht einfach einen Bahnhof, sondern ich weiß genau, wohin ich will, ja wohin ich muss. Sollte ich mein Ziel, oder vielleicht den Weg dahin vergessen haben, hat es überhaupt keinen Sinn einfach loszustürmen. In diesem Fall muss ich eilends zur Information, um mir wieder über mein Ziel und den Weg dahin Gewissheit zu verschaffen.

Leben ist Veränderung

Manchmal ist es aber ganz anders. Da haben wir nicht unser Ziel vergessen und auch nicht den Weg dahin, nein, da hat sich rein organisatorisch etwas verändert. Neulich war ich auf dem Frankfurter Hauptbahnhof. In diesem riesigen Gewusel wusste ich ziemlich sicher, wo ich hin wollte. Ich kannte

mich aus. Ich war nicht zum ersten Mal hier. Ich hatte mich informiert. Ich war mir gewiss, alles getan zu haben, um meinen Weg zu machen. Ganz sicher. Absolut sicher! Ich hatte auch genügend Zeit. Ich hasse den Stress, den Zügen hinterher zu laufen. Ich liebe es Zeit zu haben, darum gehe ich immer sehr früh los. Doch an diesem Tag war alles anders. Der Zug stand schon da, obwohl ich noch Zeit hatte. Ich stieg ein und setzte mich. Die Stimme aus dem Lautsprecher war ein wenig leise. Ich konnte es nicht so genau verstehen: „...verzögert sich!“ Ich hatte es mir gemütlich gemacht. Doch nach einer Weile war ich dann etwas irritiert. Der Zug fuhr immer noch nicht. Was hatte die Stimme gesagt? „Verzögert sich?“ Ich war nicht ganz sicher: War dieser Zug gemeint? Sollte ich aussteigen? Wenn das aber der richtige Zug war, dann verpasste ich ihn vielleicht, wenn ich jetzt ausstieg und er dann ausgerechnet in diesem Moment losfahren würde...

Es half nichts. Ich musste Gewissheit haben. Ich hatte ursprünglich soviel Zeit gehabt, aber so langsam wurde es eng. Ich stieg aus. Die Stimme war immer noch kaum zu verstehen. Das nervte! Okay, was also tun? Ich überlegte. Nun gut, es half überhaupt nichts, hier zu bleiben. Ich wusste nicht ob dieser Zug nun nochmal losfahren

würde oder nicht. Ich musste mir Gewissheit verschaffen. Ich lief zum Servicepoint. Die Dame war sehr freundlich. „Wann fährt die Regionalbahn nach Darmstadt?“ Sie schaute mich ein wenig erstaunt an: „Haben sie es nicht gehört, mein Herr? Jemand hat sich vor einer halben Stunde vor den Zug geworfen. Die Weiterfahrt verzögert sich auf unbestimmte Zeit. Die Gleise sind blockiert. Der Krankenwagen ist gerade erst eingetroffen und die vielen nachfolgenden Züge sorgen für ein ziemliches Chaos. Am besten sie nehmen den Bus oder die S-Bahn, hier geht vorläufig gar nichts es tut mir sehr leid.“

Leben ist Korrektur

Ich schaute auf die Uhr. Wie gut, dass ich diese Information hatte. Mit der S-Bahn käme ich gerade noch rechtzeitig hin.

Manchmal ist es halt tatsächlich so, dass man falsch liegt, obwohl man alles richtig gemacht hat. Es hilft gar nichts: Wir leben in einer Zeit der Veränderung. Ich muss immer wieder nachfragen. Sozusagen in Kontakt bleiben, sonst laufe ich fehl, obwohl ich eigentlich richtig war. Mit Gott und seinem Wort ist es in meinem Leben genau so: Ich muss in Kontakt bleiben. Das Leben ändert sich. Gott ist der lebendige Gott und sein Wort ist Korrektur. Ich brauche es täglich!